

Stefan Kirchgraber

Was kann gemeinwesenorientierte Sozialarbeit zur Generationenfrage beitragen?

abstract

Aufgrund der demographischen Entwicklung wird in der Politik und in den Medien oft die Frage aufgeworfen, wie in Zukunft noch die Altersrenten finanziert werden sollen. Es gibt Experten, welche harte Verteilungskämpfe zwischen Alt und Jung voraussagen und vor einem Bruch des Generationenvertrags warnen. Sie befürchten, dass die Solidarität zwischen den Generationen in Gefahr geraten könnte. Es gibt Stimmen, die gar von einem zukünftigen ‚Krieg der Generationen‘ sprechen.

Der Autor will diesen Prognosen in der vorliegenden Bachelorarbeit auf den Grund gehen, herausfinden, wie realistisch solche düsteren Szenarien sind und was unternommen werden kann, damit sie sich nicht bewahrheiten. Das Ziel dieser Arbeit ist es, Aussagen darüber machen zu können, mit welchen Inhalten und Strukturen gemeinwesenorientierte Sozialarbeit einen Beitrag zur positiven Bewältigung der demographischen Herausforderungen leisten kann.

Im ersten Kapitel beschäftigt sich der Autor mit den statistischen Fakten der Bevölkerungsentwicklung, deren Chancen, Risiken und Herausforderungen. Anschliessend werden die Eigenheiten der Generationenbeziehungen sowie deren Geschichte bis zur Gegenwart untersucht. Abschliessend wird die aktuelle Problematik der Generationenbeziehungen vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung aufgezeigt.

Im zweiten sozialarbeiterischen Kapitel werden aufgrund der aktuellen Problematik der Generationenbeziehungen mögliche Arbeitsschwerpunkte der gemeinwesenorientierten Sozialarbeit zur Stärkung der intergenerationellen Solidarität hergeleitet und erläutert. Danach werden drei gemeinwesenorientierte Organisationen der Sozialarbeit in St. Gallen portraitiert. Es wird aufgezeigt, wo diese aktuell in der Bearbeitung der Generationenfrage stehen. Zudem wird dort ein Arbeitsschwerpunkt aus Sicht der gelebten Praxis konkretisiert. Zusätzlich werden aus der Perspektive anderer involvierter Akteure in der Bearbeitung dieses Schwerpunktes Möglichkeiten in der Qualitätssicherung und auf politischer Ebene aufgezeigt. Abschliessend werden die Erkenntnisse aus diesem Einblick in die gelebte Praxis mit jenen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung verglichen.

Der Autor kommt zur Erkenntnis, dass die familialen Generationenbeziehungen aufgrund der demographischen Entwicklung zwar immer seltener werden, jedoch häufig als sehr gut und solidarisch bezeichnet werden können. Somit entbehren oben genannte Schreckensszenarien jeglicher wissenschaftlicher Grundlage. Wichtig für die zukünftige intergenerationelle Solidarität wird jedoch sein, dass intergenerationelle Kontakte vermehrt auch ausserfamiliär aufgebaut werden, da ohne diese das gegenseitige Verständnis zu schwinden droht und die Menschen jeden Alters ohne sie kaum mit den immer komplexer werdenden Lebensbedingungen zurecht kommen werden. Um den gegenwärtigen Trend der ausserfamiliären Segregation von Alt und Jung umzukehren, sind Massnahmen auf allen Ebenen der Gesellschaft nötig.

Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit kann einen wertvollen Beitrag zur zukünftigen intergenerationellen Solidarität leisten, indem sie Angebote in den Arbeitsschwerpunkten ‚Bildung im Alter‘, ‚Freiwilligenarbeit‘ und ‚Intergenerationelle Partnerschaften‘ schafft und das Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit auch politisch durchzusetzen versucht, da fehlende Rahmenbedingungen nötige Kooperationen oft verunmöglichen.

Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit hätte dabei die dankbare Aufgabe, nicht bloss ‚Reparaturwerkstatt‘ gesellschaftlicher Probleme zu sein, sondern zusammen mit den Betroffenen und der Politik proaktiv und nachhaltig an der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie der demographischen Entwicklung mitzuwirken. Werden dabei professionelle Grundsätze eingehalten, kann längerfristig betrachtet trotz geringerem Kostenaufwand die Versorgungslage und Partizipation der Bevölkerung verbessert werden.

2006 / 126 Seiten

ISBN 10: 3-03796-162-7

ISBN 13: 978-3-03796-162-9

Fr. 32.00 / € 19.90 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Riedbachstrasse 9, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Die Studie erscheint in der Schriftenreihe ‚Praxis und Theorie der Sozialen Arbeit. Bachelorarbeiten der FHS St. Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.‘